

Filmtermine des Monats / Box Office

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **53 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

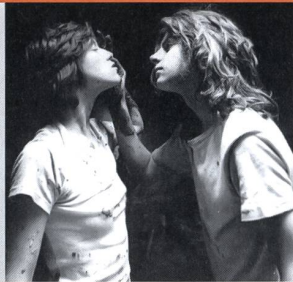
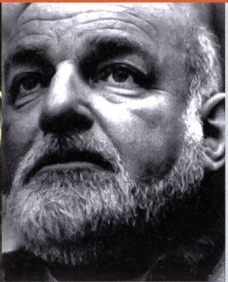
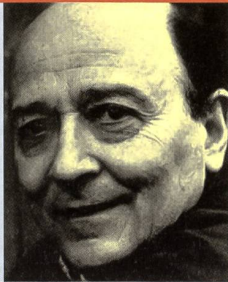
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wacklige Realität

Spülsteinfilme nannte man seinerzeit die um realistische Hintergrundschilderungen bemühten Alltagsgeschichten über brave Bürger ohne Chance: Arbeitslose, unverheiratete Eltern, Schwule und Lesben. **Zornige junge Männer** nannte man die Macher dieser Filme, die damit gegen das Establishment revoltierten – nicht nur mit neuen Inhalten, sondern auch formal. Die Revolution lief unter verschiedenen Namen: Free Cinema, Direct Cinema, Candid Eye, cinéma vérité. Sie brach gleichzeitig gegen Ende der Fünfziger- und in den Sechzigerjahren in England, Frankreich, den USA und Kanada aus. Mit der Handkamera und tragbaren Tongeräten, mit dem festen Willen, die Wahrheit so aufzuzeichnen, wie sie empfunden wurde, lehnten sich die jungen Zornigen gegen alle etablierten Formen der Filmkunst auf. Das Filmpodium blendet zurück in jene Zeit, zu den Frühwerken eines Lindsay Anderson, Tony Richardson, Karel Reisz und John Schlesinger. – Details: Filmpodium Zürich, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel.: 01/216 31 28, Fax: 01/212 13 77.

Feuer im Dach

Sie lieben und hassen sich, sie schlagen und – nein! – innig küssen sollten sie sich nicht. Aber auch körperliche Nähe kommt vor zwischen Bruder und Schwester, Bruder und Bruder... Geschwister stehen oft in einer komplizierten Beziehung zueinander, die in der Regel lebenslang währt und oft

zwischen den zwei Polen Anziehung und Abstoßung hin und her pendelt. Denn diese Beziehung sucht sich niemand aus, sie ist schicksalhaft bestimmt. So gibt es schon mal richtig Feuer im Dach und die Fetzen fliegen, weil der Bruder so gut die Schwächen der Schwester kennt. Er versteht sich dafür manchmal umso besser mit ihr, weil sie beide das gleiche erlebt und geteilt haben. **Berühmte Geschwisterpaare** kennt auch die Filmgeschichte. Das Zürcher Kino Xenix zeigt diesen Monat eine Reihe von Filmen, die diesen Schicksalsgemeinschaften gewidmet sind. – Details: Kino Xenix, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel.: 01/241 00 58, Fax: 01/242 19 39, E-Mail: programm@xenix.ch, Internet: www.xenix.ch.

Geküsste Tränen

Mit seinen bis heute realisierten Spielfilmen hat sich Regisseur, Produzent und Drehbuchautor **Peter Chelsom** als viel zu talentiert für jegliche Oberflächlichkeiten erwiesen. Seine Werke berühren mit ihrer emotionalen Wärme, mit Witz und Tragik und vor allem ohne Wehleidigkeit. Dem Traurigen gibt er wie in seinem «Funny Bones» (1994) Trost und ein Versprechen auf den Weg. Geboren 1956 in Blackpool, wollte Peter Chelsom ursprünglich Fotograf werden. Mit seinem Stipendium für die «Central School of Drama» in London änderte er allerdings seine beruflichen Pläne. Nach dem Abschluss arbeitete er als Schauspieler für das Theater und das Fernsehen. Er begann zu

schreiben und führte Regie, drehte unter anderem prämierte Werbespots, bevor er 1991 mit «Hear My Song» seinen ersten Langspielfilm realisierte. Das Landkino Baselland zeigt die drei Spielfilme des bei uns noch wenig bekannten Briten. – Details: Landkino Baselland, Postfach, 4410 Liestal, Tel.: 061/ 921 14 17.

In der Zone

«Ukraine» bedeutet Grenzland, da die früheren russischen Zaren die weiten Steppen als Pufferzone zum Kerngebiet betrachteten. Mit dem GAU von Tschernobyl 1986 richtete sich zum ersten Mal das Interesse der Welt auf dieses Gebiet, trotzdem suchen bis heute viele Mitteleuropäer die Ukraine minutenlang vergebens auf der Landkarte. Noch weniger Allgemeinwissen ist über die Filmwirtschaft der Ukraine, da man zu Sowjetzeiten im Westen das Kino der UdSSR meist als Einheit zu sehen pflegte, ohne zwischen russischen Filmen und jenen der anderen Sowjetrepubliken zu unterscheiden. Seit die Ukraine 1991 ihre Unabhängigkeit wiedererlangt hat, wird von ihrer Seite zu Recht vermehrt Wert darauf gelegt, dass ein beachtlicher Beitrag zur sowjetischen Filmgeschichte aus der eigenen Region kam. In Zusammenarbeit mit der Botschaft der Ukraine in der Schweiz präsentiert das Stadtkino Basel eine **Filmreihe mit ukrainischen Werken**. – Details: Stadtkino Basel, Postfach, 4005 Basel, Tel.: 061/681 90 40, Fax: 061/691 10 40, Internet: www.stadtkinobasel.ch.

Tagträumen

«Im Schlaf, draussen in der Wildnis, geht das Ich geheimen Wünschen nach...», schrieb Sigmund Freud in seinem Standardbuch «Die Traumdeutung». Seit die Bilder laufen lernten, kann im Kino mit wachen Augen geträumt werden. Kein Medium liegt der Traumlogik näher als die siebte Kunst. Entsprechend reich ist das Repertoire der Verfahren, mit denen sie in verschiedenen Epochen und Genres die Welt der Träume evoziert hat. Kino ist eine Traumfabrik, die nicht nur Träume produziert, sondern sich aus kulturell codierten Träumen, Einbildungen und Fantasien nährt und diese weitergibt. Das Filmpodium Zürich begibt sich auf eine **Reise ins filmische Unterbewusstsein** und versucht den Facettenreichtum von Stilisierungen, Verfremdung und surrealer Verformung exemplarisch zu fassen, ohne zu vernachlässigen, dass Filme am meisten fesseln, wenn sie die Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit aufheben. – Details: Filmpodium Zürich, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel.: 01/216 31 28, Fax: 01/212 13 77.

Und ausserdem

Indigene Völker

In Basel und Zürich findet das Forum Indigene Völker statt. Aktuelle Themen werden anhand einer Auswahl von Filmen und Videos diskutiert. – Details: Stadtkino Basel, Postfach, 4005 Basel, Tel.: 061/681 90 40, Internet: www.stadtkinobasel.ch. Und Kino Xenix, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel.: 01/241 00 58, Internet: www.xenix.ch.

Inserat

Film des Monats

Reformierte Medien und der Katholische Mediendienst empfehlen für den April «Le cercle» des Iraners Jafar Panahi.

Der tägliche Kampf von Frauen im modernen Iran wird in eine kreative Erzählung umgesetzt. «Le cercle» ist der politisch offenste Film über die Rolle der Frauen in der von Kontrolle geprägten Männergesellschaft.



Box Office

Eintritte vom 8. Februar bis 7. März in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St.Gallen, Biel und Baden

1. What Women Want (Elite).....	145'802
2. Hannibal (UIP).....	111'675
3. 102 Dalmatians (Buena Vista)	54'234
4. Cast Away (UIP).....	52'445
5. Snatch (Buena Vista).....	38'918
6. Together (Look Now).....	31'346
7. Azzurro (Frenetic).....	28'150
8. Vertical Limit (Buena Vista).....	27'767
9. Small Time Crooks (Filmcoopi)	26'935
10. Billy Elliot (UIP).....	25'554
11. Emil und die Detektive (Filmcoopi).....	17'142
12. Merci pour le chocolat (Filmcoopi).....	15'821
13. Finding Forrester (Buena Vista)	15'696
14. Pettersson und Findus (Columbus)	15'628
15. Meet the Parents (UIP).....	15'533